



© everythingpossible – www.stock.adobe.com

Einheitliche Plattform für Analysen

von Hans W. Krefeld und Julian Hans

Viele Anwendungen mit analyserelevanten Daten und Dutzende Excellisten machten das Berichtswesen beim Verfahrens- und Verpackungstechnikspezialisten Romaco bis vor einiger Zeit zur mühsamen Angelegenheit. Mit Einführung eines zentralen Data Warehouse und einer Business-Intelligence/Business-Analytics-Software hat das Unternehmen seinen Fachabteilungen deshalb einen zentralen Einstiegspunkt auf konzentriertes Datenmaterial verschafft. Die Analyse-Möglichkeiten haben sich dadurch enorm verbessert.

Unter Business Intelligence versteht man gemeinhin Verfahren zur systematischen Analyse von Unternehmen. BI-Systeme sammeln Daten aus unterschiedlichen Quellen, werten sie aus und visualisieren sie anschließend. Damit soll eine verlässliche Basis für unternehmerische Entscheidungen geschaffen werden. Kann man

nun mit Excel richtiggehende Business Intelligence (BI)-Aufgaben durchführen? Hier ist in der Tat schon einiges möglich, denn Microsoft hat seine Tabellenkalkulation dank Kopplung mit den Produkten PowerPivot, Power Query usw. bis zum heutigen Power BI im Lauf der Zeit immer „BI-fähiger“ gemacht. Excel und Business Intelligence werden daher heute oft in einem Atemzug genannt. Will ein Unternehmen Auswertungen über mehr als 100.000 Datensätze durchführen, ist dies also eine gangbare Variante. Problem sind jedoch größere Datenmengen. Denn bei ihnen reduziert sich die Verarbeitungsgeschwindigkeit rasch.

Dass sich die Romaco Group vor einiger Zeit von Excel als führendem BI-System verabschiedete, hat allerdings weniger mit zu großen Dateien zu tun. Es liegt eher an der heterogenen Struktur der Unternehmensgruppe. Roma-

co ist ein weltweit tätiger Anbieter von Verfahrens- und Verpackungstechnik, der sich auf die Verarbeitung von pharmazeutischen Solidaspezialisiert hat. Die Anlagen und schlüsselfertigen Lösungen des Herstellers werden zur Produktion und Verpackung von Pulvern, Granulaten, Pellets, Tabletten, Kapseln, Spritzen und Medizinprodukten eingesetzt. Daneben bedient Romaco auch die Lebensmittel- und chemische Industrie

Zu viele gleichartige Systeme

In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von Firmen akquiriert – und Romaco betreibt heute Produktionsstandorte in Deutschland und Italien, darüber hinaus existieren Vertriebs- und Service-Gesellschaften in Moskau, Shanghai, Sao Paulo, Mumbai, New Jer-

sey (USA) und im Elsass (FR). Das hat Auswirkungen auf die IT-Landschaft, die entsprechend heterogen ist. Noch Mitte 2016 wurde bei Romaco mit verschiedenen ERP- und CRM-Systemen parallel gearbeitet sowie mit 30 weiteren Tools, deren Aufgabengebiete sich zum Teil überschneiden.

Wenn also Berichte zu erstellen waren, funktionierte dies nicht per Knopfdruck – sondern die Informationen mussten aus jedem VORSYSTEM manuell exportiert, aufbereitet und in Excel-Listen überführt werden. Diese Listen nutzten die Fachbereiche dann für Analysen, aggregierten die Daten darin und erstellten aus den Excel-Sheets Monatsberichte als PDF oder Powerpoint. Die Berichte wurden im Datei-Explorer abgelegt, unterlagen dort aber keiner einheitlichen Verwaltung. Jeder Empfänger eines Reports musste ihn sich dort selbst abholen.

Anzahl der Datentöpfe wurde minimiert

Ziel von Romaco war es daher, die unübersichtliche Zahl an Excel-Tabellen zu reduzieren und das manuelle Zusammensuchen von Informationen aus einzelnen Systemen zu minimieren. Jeder, der mit Berichten zu tun hat, sollte den gleichen, einheitlichen Zugang auf tagesaktualisierte Informationen erhalten. Die Lösung war ein zentrales Data Warehouse, mit dem das Unternehmen die bisherige Arbeitsweise beendet hat. Zunächst reduzierte die IT-Abteilung die vorhandenen Datenquellen in den verteilten Niederlassungen, indem sie redundante Anwendungen abschaltete bzw. mit anderen konsolidierte. Mit den verbliebenen Quellen wurde das Data Warehouse anschließend verbunden. Simon Hopkins, IT Director bei der Romaco Group: „Sobald man die Anzahl der Datentöpfe reduziert, vereinfacht sich automatisch das Berichtswesen.“ Ziel der IT-Abteilung ist es ferner, die im Unternehmen eingesetzten Anwendungen künftig so weit wie möglich cloudbasiert bereitzustellen, wahlweise über Microsoft Azure, Amazon Web Services oder aus der Private Cloud. Nur solche Systeme, die mit sehr großen Datenmengen operieren, wie etwa im CAD-Bereich, will Romaco weiterhin im eigenen Unternehmen betreiben.

Ein Team der TIMETOACT Software & Consulting GmbH implementierte das Data Warehouse auf Basis der Microsoft SQL-Server-Datenbank bei Romaco und installierte zudem ein Werkzeug für Datenintegrations- und Geschäftsprozesse (Talend Integration Studio). Über diese Komponenten laufen alle für das Reporting relevanten Informationen aus den VORSYSTEMEN automatisiert in das Data Warehouse hinein: Angebots-, Auftrags- und sonstige Finanzdaten aus dem ERP-System, Informationen aus der Zeiterfassung, etwa zu Einsätzen der Service-Techniker, oder Kundensätze aus der CRM-Software. Auch die SAP-Lösung und der interne Helpdesk am Standort Bologna kommunizieren mittlerweile mit dem Data Warehouse.

Tagesaktuelle Daten

Zur Visualisierung der Daten (also ihre grafische Darstellung) und Auswertungen in Form von Dashboards nutzt Romaco die Business-Analytics-Lösung Microsoft Power BI. Über das klassische BI hinaus befasst sich Business Analytics zusätzlich mit Zukunftsprognosen. Mit Power BI erstellt die IT-Abteilung u.a. monatliche Angebotsreportings oder Auswertungen der Kundenzufriedenheit. Dafür muss einmalig festgelegt werden, welche im Data Warehouse liegenden Daten aus welchen Systemen dort einfließen sollen und wer das Reporting einsehen soll oder darf. Der jeweilige

Empfänger erhält dann nur noch einen Weblink, über den er jederzeit das in der Cloud-Plattform abgelegte Dashboard einsehen kann.

Vorteil dabei: Niemand muss mehr lokal abgespeicherte Excel-Sheets zusammensuchen. Die Reports werden täglich aktualisiert, da neue Informationen aus dem Data Warehouse automatisch dort hineinfließen. In den Dashboards der Business-Analytics-Lösung kann der Anwender drill-down navigieren und über Slice&Dice-Selektionsoperatoren detailliert nachvollziehen, welche Umsätze zum Beispiel im Monat Oktober von welchem Außendienstleister mit welchen Maschinen generiert wurden.

Wichtige KPIs sind damit auf einen Blick erkennbar, wo es früher schwierig war, solche Informationen über einzelne Excel-Sheets verteilt nachzuvollziehen. Jeder hat die gleichen Daten vor sich und die gleiche Möglichkeit, sie zu analysieren. Dadurch kann es auch nicht mehr geschehen, dass zwei Personen zu zwei unterschiedlichen Ergebnissen für die gleiche Anfrage kommen. Inzwischen wird Excel im Berichtswesen bei Romaco nur noch dort genutzt, wo eine Datenpflege in zentralen Systemen nicht sinnvoll oder möglich ist. ■

Autoren



■ **Dipl.-Volksw. Hans W. Krefeld**
ist bei TIMETOACT Software & Consulting GmbH Geschäftsleiter Business Intelligence, Münster.
E-Mail: hans.krefeld@timetoact.de
www.timetoact.de



■ **Dipl.-Wirt.-Inf. Julian Hans**
ist Senior Manager Business Intelligence bei TIMETOACT Software & Consulting GmbH, Münster.
E-Mail: julian.hans@timetoact.de
www.timetoact.de